

Hinweise zu den mündlichen Prüfungen im Fach Pastoraltheologie

Die mündliche Prüfung gibt Ihnen die Gelegenheit, Ihr durch die Lehrveranstaltung angeeignetes Wissen darzulegen. Es wird nach Ihrem Wissen und Ihren wissenschaftlichen Fähigkeiten gefragt, nicht nach Lücken. Gegenstand der Prüfung ist der gesamte Semesterstoff. Die Literaturhinweise und die zur Verfügung gestellten Materialien und Texte dienen zur Vertiefung des Wissens, sind aber nicht Gegenstand der Prüfung. Die Gliederungsblätter, die in ihrer Gesamtheit eine Art kompaktes Skript darstellen, können für die Durcharbeitung des Semesterstoffs und die Herstellung der Zusammenhänge hilfreich sein. Zur Orientierung werden im Folgenden einige Kriterien für eine mündliche Prüfung genannt, sowie die Fallstricke, die ein Gelingen verhindern können.

Einige Kriterien für eine Prüfung

Richtigkeit und Genauigkeit

Gut ist eine richtige, genaue Darstellung

Ungünstig ist eine unpräzise, falsche, vage Darstellung oder nur geratene Antworten.

Vollständigkeit

Gut ist es, wenn Sie den Stoff umfassend darlegen können

Ungünstig ist es, wenn zentrale Aspekte ausgelassen, oder wenn auch auf Fragen hin zentrale Themengebiete nicht dargelegt werden können.

Strukturierung, Detaillierung

Gut ist es, wenn Sie den Stoff strukturiert, präzise, detailliert und in seinen Zusammenhängen darstellen.

Ungünstig ist eine undifferenzierte, unpräzise Darstellung.

Sprachliche Darstellung

Gut ist es, wenn Sie flüssig, klar und prägnant formulieren, wenn Sie eine angemessene wissenschaftliche Sprache und die richtigen Begriffe verwenden, wenn Ihre Darstellung einen roten Faden hat, wenn Sie Zusammenhänge aufzeigen und den Stoff eigenständig darstellen können.

Ungünstig ist, wenn die Darstellung stockend, unklar, durcheinander, nur auf Nachfragen, additiv, ohne roten Faden und in einer unwissenschaftlichen Sprache präsentiert wird.

Begründung und kritische Auseinandersetzung, eigene Stellungnahme

Gut ist es, wenn Sie die dargestellten Positionen und Diskurse begründen können, den Stoff reflektieren und sich kritisch mit ihm auseinandersetzen können.

Wenn Sie Stellung beziehen und bewerten, sollten Sie die Bewertungen begründen.

Ungünstig sind die Kundgabe der eigenen Meinung und die Bewertung ohne Begründung, sowie fehlende Reflexion und Auseinandersetzung.

Komplexität, Reflexivität und Anspruchsniveau

Die Prüfung gibt Ihnen die Gelegenheit, Ihr theologisches Fachwissen und einen sicheren Umgang mit theologischen Fachbegriffen zu zeigen. Sie sollen sich sicher im Fach und in der Theologie bewegen können. Sie können sinnvolle Zusammenhänge und in höheren Semestern auch theologische Querverbindungen herstellen.

Ungünstig ist es, nur Allgemeinwissen wiederzugeben, nur Stichworte des Gliederungsskripts zu reproduzieren oder nur rein assoziative Querverbindungen herzustellen.

Transfer; Verbindung des praktisch-theologischen Reflexionswissens mit der pastoralen Praxis

Gut ist es, wenn Sie die Theorien mit der Praxis verbinden können und die Praxis mit den Theorien kritisch reflektieren können. Sie können z.B. einzelne Theorieansätze anhand von Beispielen aus der Praxis erläutern.

Eine Gefahr besonders in der Praktischen Theologie besteht in der Versuchung, „aus dem Nähkästchen zu plaudern“ und sich in Praxisbeispielen zu verlieren.

Die pastorale Praxis hat einen wichtigen Ort in der Praktischen Theologie; Praxisbeispiele kommen in der Vorlesung besonders in den Gesprächsphasen zur Geltung. Die Prüfung ist jedoch zu kurz, um ihnen einen breiten Raum einzuräumen.